

sehr gemein schon ab IV., 1 ♀ *alpina* Frey. Terlan (Zucht).

150. *Laslocampa trifolii* Esp. gemein, Terlan, Hochsommer.

151. *Gastropacha quercifolia* L. Raupe im VI. nicht selten an Schwarzdorn (Terlan).

(Fortsetzung folgt.)

Zucht von *Amicta febretta* und *sera* Wisk.

Von W. & G. Trautmann, Fürth in Bayern.

Uns waren von obigen Arten 3 Raupen im Mai 1914 in Sizilien in die Hände gefallen. Die Raupen fraßen alles, was man ihnen an Pflanzen reichte, aber Ende Juni stellten sie das Fressen ein, verschönerten durch Anspinnen von neuem Bekleidungs-material ihren Sack und bohrten sich plötzlich einige cm in das trockene Moos, mit dem wir die zur Zucht verwendeten Blumentöpfe unten ausgefüllt hatten, ein. Die Sackröhre stand nach oben. Wir hielten die Tiere bis Ende August in der Sonne, ohne daß wir sie einmal angefeuchtet hätten; erst Anfang September haben wir die Säcke 2 mal gebadet, darauf unten aufgeschnitten, wobei es sich herausstellte, daß die Puppen (es waren ♀♀) sich noch lebhaft bewegten. Mitte September wurde die Puppenhülle gläsern, ein Zeichen, daß sich die Falter ausgebildet hatten. Wir haben sie daraufhin präpariert. Wir haben den Tieren die zu ihrer Entwicklung sonst nötige Eide, in die sie sich hineinbohren, entzogen und dadurch die Gefahr des Verschimmeln vermieden. Der Erfolg hat die Brauchbarkeit der Methode bewiesen. Ein ungeheuer dicht mit Seide ausgesponnener Sack und das Hineinbohren in die Erde verhindert das Vertrocknen dieser Arten in den heißesten Monaten, in denen es da unten ja bekanntlich nicht regnet.

Wirkt die späte Jahreszeit verdunkelnd auf das Haarkleid der sich um diese Zeit entwickelnden Hummeln?

Von W. & G. Trautmann, Fürth in Bayern.

1913 erbeuteten wir am 2. und 21. Oktober je 1 ♂ von *Bombus terrestris* var. *cerberus* Friese, das ja eine ganz melanistische Form darstellt; dieses Jahr konnten wir wiederum 4 Stück stark melanistische *terrestris*-Weiber am 3. Oktober beobachten. Die vordere kollare Binde ist bei diesen Stücken verdunkelt, außerdem zeigt die sonst gelbe Binde auf dem 2. Hinterleibssegment eine dunkelbraune Farbe, wie ich sie nur bei einigen korsischen Tieren bemerkt habe. Nur bei genaueren Hinsehen sieht man, daß die Tiere überhaupt noch Binden haben. Es sei noch bemerkt, daß alle hier in Erwähnung gekommenen Stücke ganz frisch sind, also sicher sich erst kurz vorher entwickelt haben.

Gibt es Hummelhybriden?

Von W. & G. Trautmann, Fürth in Bayern.

Mitte Juni 1914 erbeuteten wir in Mittelfranken 2 Hummeln in der Größe starker *pratorum*-Königinnen, die das kurze Haar, die gelbe kollare Binde und die 3 roten Endsegmente der *pratorum* L., aber die kurzen Wangen und die gezähnten Mandibeln der *mastrucatus* Gerst. hatten. Unserer Meinung nach liegen hier sicher Hybriden zwischen *mastrucatus* und *pratorum* vor.

Nossa (*Atossa*) *niphonica* nov. sp.

M. Gaede, Charlottenburg.

Nach der Aderung zur Sektion I dieses Genus in Hampson Moths of India, Band 3, Seite 136 gehörend. Während bei den übrigen Arten dieser Gruppe die dunkle Farbe so überwiegt, daß man sie als Hauptfarbe bezeichnet, ist *niphonica* sehr hell, noch heller als *palaeartica* Stgr., so daß man besser von heller, gelblichweißer Grundfarbe und bräunlich schwarzer Zeichnung spricht.

Vorderflügel rundum dunkel gerandet; ein etwa 2 mm breiter dunkler Strich von der Wurzel bis zur Querader, dort etwa 3 mm breit mit dem Vorderende verbunden, Querader 1 mm breit dunkel; die postmediale 2 - 3 mm breite Binde von $\frac{3}{4}$ des Vorderrandes um die Teilstelle von R₆ und R₇ herum zu $\frac{1}{2}$ des Innenrandes, dort breit verlaufend; die Rippen im Außenfelde dunkel, so daß die helle Grundfarbe in Flecke geteilt ist, von denen der in Feld 2 etwas, der in Feld 5 viel kleiner ist durch Fehlen des inneren Teiles.

Hinterflügel am Vorderrande hell über R₈; Außenrand dunkel gerandet; von der Wurzel unter R₈ eine Binde längs R₈, die auf der Mitte am schmalsten ist und in die postmediale Binde übergeht, welche die Teilstelle von R₆ und R₇ innen lassend, allmählich zum Innenrande sich stark verbreitert und dann etwas schmaler wieder zur Wurzel zurückführt; Rippen im Außenfelde etwas schmaler dunkel als vorn; die hellen Flecke gleichmäßiger, höchstens derjenige in Feld 5 als etwas verkürzt zu bezeichnen. Unterseite ebenso.

Kopf, Palpen, Thorax, Brust schwarzbraun, Halskragen gelblichweiß; Hinterleib schwarz mit 4 gelben seitlichen und unteren Einschnitten, unten gelber Mittellinie, Leibende gelb mit schwarzer Spitze. Beine schwarz, nur die Hintertibien außen gelblich weiß.

Type 1 ♀ im Berliner Museum von Niko, Japan, Spannweite 52 mm. Sammler W. Blüthgen.

Hadena rubrivena Tr. var. *hercyniae* Stgr.

Von dieser prächtigen, seltenen Eule erbeutete ich im verflossenen Sommer eine ziemliche Anzahl, unter ihr befinden sich 2 gleichartig abweichende Stücke, bei welchen die beiden hellen Mittelbinden völlig oder bis auf ganz geringe Spuren verschwunden sind.

Zu Ehren des um die Botanik verdienten Herrn Professors Dr. T. Plöttner, Rathenow a. H., benenne ich diese auffällig dunkle Form

ab. plöttneri m. nov. ab.

Typen 2 ♂♂ in meiner Sammlung, Fundort Oberharz, Juli 1914.

E. Hannemann, Berlin.

Fundorts- und Datumsangabe bei japanischen Schmetterlingen.

Von Herm. Hoene, Kobe (Japan).

Schon lange lag es in meiner Absicht, einen kleinen Artikel hierüber zu schreiben, doch hielt mich Mangel an Zeit bislang davon zurück. Nun lese ich in dem Aufsätze des Herrn Felix Bryk in der Gabener Zeitschrift „Ueber das Abändern des

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1914-1915

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Trautmann W.

Artikel/Article: [Zucht von *Arnicta febretta* und *sera* Wisk. 185](#)